

lancirt wird. Das andere, nach dem Magneten führende Ende des Kupferdrahtes ist isolirt durch den Holzkloß m gezogen und endigt außerhalb desselben in einer kleinen Spirale. Schlägt nun der Hammer auf, so setzt der Hebel g, durch das Beharrungsmoment gezwungen, bei n auf, und schließt die Kette, wodurch das Ventil e gehoben und die Umsteuerung bewirkt wird. Vermittelt der Feder h wird der Hebel g in der bezeichneten Stellung (Fig. 4) festgehalten, bis beim Aufgange des Hammers durch Anstoßen desselben an den vermittelt der Stellschraube p auf M in beliebiger Höhe zu befestigenden Auslöser l die Feder sich zurückbiegt und die Kette, durch das dann erfolgende Emporschnellen von g, öffnen läßt. Das Ventil wird nun durch seine Mehrbelastung gezwungen den unteren Sitz wieder einzunehmen, und das Spiel beginnt von Neuem.

Das durch die Schiene k und die Winkelhebel o und o' gebildete Parallelogramm dient dazu, die Kette durch Aufheben des Hebels L in jedem beliebigen Punkte des Falles zu schließen. Die Schiene k wird dann gegen den kurzen Arm des Hebels g gedrückt, und letzterer durch die Reibung gezwungen die Verbindung mit n herzustellen. So lange nun der Hebel L angezogen bleibt, wird ein rasch aufeinanderfolgendes Öffnen und Schließen der Kette stattfinden und der Hammer daher auf dem höchsten Stande, ohne zu schlagen, auf und nieder spielen.

Die Construction der Oberdampfsteuerung ist hiernach leicht zu erkennen. Das Hufeisen b wird durch das Schließen der Kette, welches einfach durch Anstoßen des Hammerbären an die Drähte r und s, welche frei herabhängen, erfolgt, magnetisch und öffnet das Ventil f, indem es den Anker d anzieht. Dieses veranlaßt ein Eintreten des Dampfes durch H, aber nur für einen Moment, indem im nächsten Moment schon der Hammer wieder fällt und f durch das Öffnen der Kette geschlossen wird. Auch hier dient der Gabelhebel F mit seinem verschiebbaren Gewichte dazu, den Magneten b auf ein Minimum von nothwendiger Zugkraft zu beschränken.

Jede gewünschte nähere Auskunft bin ich brieflich meinen Fachgenossen zu ertheilen gern bereit.

Greifswald, im September 1859.